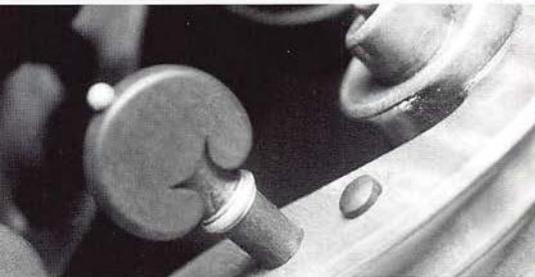


NACHRICHTEN Nr. 76  
Oktober 2007

www.mozarteum.orchester.at



VEREIN DER  
FREUNDE DES  
MOZARTEUM  
ORCHESTERS  
SALZBURG

mozarteum **orchester**  
SALZBURG

**TREFFPUNKT MUSIK ABEND**  
**KAMMERKONZERTE IM ORCHESTERHAUS**

## EDITORIAL

---

Liebes Mitglied!

Lieber Förderer!

Liebes Mitglied des Mozarteum Orchesters!

Nach dem Festspielsommer beginnt nun wieder die Konzertsaison für Herbst und Winter, und ich darf Ihnen heute wieder unser neues Vereinsheft übergeben.

Rückblickend hatte auch heuer unser Mozarteum Orchester bei den Salzburger Festspielen wieder einen vielfältigen Einsatz und erntete durchweg lobende Kritiken. Das Orchester genießt weltweit einen hervorragenden Ruf und befindet sich künstlerisch in einer ausgezeichneten Verfassung. Unser Vereinsmitglied, Diether Nagel aus Köln, gibt uns auf den Seiten 9 - 12 einen interessanten Bericht über die Aktivitäten. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Wie jedes Jahr, finden Sie als Beilage unserer Nachrichten wieder den Folder des Orchesters über seine Konzerttätigkeit für die Saison 2007/2008. Sie sehen, dass unser Orchester wieder vielfach engagiert ist, sei es auf Tourneen die nach Amsterdam, Dublin und London führen, oder im heimischen Salzburg. Es gibt also viele Gelegenheiten zu einem Konzertbesuch.

Im letzten Jahresdrittel finden auch wieder Veranstaltungen des Vereins statt. Ich hoffe, dass sie Ihre Zustimmung finden.

Wir beginnen im Oktober mit unserem Treffpunkt Musik Abend unter dem Thema Franz Ledwinka. Dann folgen im November zwei Kammermusikabende

mit dem Salzburger Mozart Ensemble und dem Ensemble Col Basso, siehe dazu unsere Ankündigungen auf den Seiten 2 und 3.

Wir laden Sie ein, auch in der kommenden Saison wieder unser Gast zu sein. Besuchen Sie uns mit Freunden und Bekannten im Orchesterhaus, das Programm ist sorgfältig für Sie ausgewählt. Die Mitglieder des Mozarteum Orchesters und wir freuen uns über Ihren Besuch!

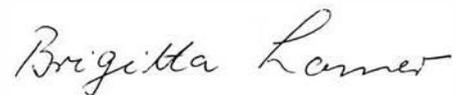
Nicht versäumen möchte ich, Sie auf die zwei nächsten Konzerte des Mozarteum Orchesters in seinem Zyklus im November im Großen Saal des Mozarteums (Dirigent Edo de Waart) und im Dezember im Haus für Mozart unter Chefdirigent Ivor Bolton aufmerksam zu machen.

Vergessen Sie nicht auf die Märchenoper „Hänsel und Gretel“ im Landestheater. Eine Abwechslung wäre auch einmal „Der Vogelhändler“ oder das Tanztheater „Die Scott Joplin Story – Live in Ragtime“ ebenfalls im Landestheater.

Es gibt also viele Möglichkeiten am kulturellen Leben in Salzburg teilzunehmen.

Für den Rest des Musikjahres wünsche ich Ihnen noch viele schöne Stunden

Ihre



## VERANSTALTUNGEN

---

### **Konzert im Zyklus des Mozarteum Orchesters Salzburg**

im „Haus für Mozart“

**Donnerstag, 13. Dezember 2007, 19.30 Uhr**

Werkeinführung mit Gottfried Franz Kasperek, 19.00 Uhr, Karl Böhm-Saal

### ***Hector Berlioz: L'Enfance du Christ, Trilogie sacrée op. 25***

Solisten:

Ed Lyon, Tenor (Erzähler); David Wilson-Johnson, Bass (Hérode / Père de famille);

Mireille Delunsch, Sopran (Marie); Bernd Lambauer, Tenor (Centurio);

William Dazeley, Bass (Joseph / Polydorus)

Salzburger Bachchor

Chorleitung: Alois Glaßner

Dirigent: Ivor Bolton

Dieses Konzert findet mit freundlicher Unterstützung der Siemens AG Österreich, Niederlassung Salzburg, statt.

Hector Berlioz war ein Meister des großen romantischen Orchesterklangs, ein wahrer Himmelsstürmer, der zum Beispiel in seinem Requiem Hundertschaften von Instrumentalisten und Choristen einsetzte. Viel zu wenig bekannt ist, dass der französische Komponist auch sehr feine, oft kammermusikalisch zisierte Musik schreiben konnte. Das Oratorium „L'Enfance du Christ“ (Des Heilands Kindheit) ist ein intimes Werk voll poetischer Schönheit. „Man kann gar nicht genug bewundern, wie ein Künstler, der mit so viel Treue die stürmischsten Leidenschaften des menschlichen Herzens gemalt hat, den reinen, ruhigen Stil des Evangeliums zu finden und sich in der religiösen Betrachtung zu solcher Höhe zu erheben vermochte.“ So schrieb ein befreundeter Priester nach der Uraufführung 1854 an Berlioz. Die „Geistliche Trilogie“, bestehend aus den Teilen „Der Traum des Herodes“, „Die Flucht nach Ägypten“ und „Die Ankunft in Sais“, beruht auf eigenen Texten des Komponisten und wird hierzulande viel zu selten gespielt. Das Mozarteum Orchester, Ivor Bolton, der Bachchor und handverlesene Solisten präsentieren das ausdrucksstarke Stück in einem besonderen, adventlichen Konzert im Haus für Mozart, ein Ereignis, das Musikfreunde nicht versäumen sollten.

Vereinsmitglieder erhalten bei der Kartenbestellung über den Verein 10 % Ermäßigung.

Die Bestellung kann mit der beiliegenden Karte vorgenommen werden.

## VERANSTALTUNGEN

### TREFFPUNKT MUSIK IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM HAUS DER STADTGESCHICHTE

**Freitag, 12. Oktober 2007, 19.30 Uhr**  
Yamaha-Saal des Orchesterhauses

#### **FRANZ LEDWINKA – Musiker, Pädagoge, Komponist, Fotograf**

Wer war der Mann, über den Karajan sagte, dass die ganzen Grundlagen der Musikinterpretation und alles, was mit dem Stil und dem Formgefühl zusammenhängt, in Wirklichkeit von ihm gelegt sind?

Peter Branner und Thomas Weidenholzer werden versuchen, diesen bescheidenen, heute fast vergessenen Künstler in Bild und Ton vorzustellen. Er hat das Musikleben Salzburgs in der 1. Hälfte des vorigen Jahrhunderts wesentlich beeinflusst als Pianist, Kammermusiker, Liedbegleiter, Dirigent des Mozarteum Orchesters; als Komponist von Liedern, Messen und Orchesterwerken; als Fotograf und Schöpfer der „Lichten Sonntage“. Und vor allem ganz wesentlich als Lehrer.

Neben Musik Ledwinkas werden auch Teile seines fotografischen Schaffens mit handcolorierten (!) Glasplatten gezeigt.

Julia Laßnig, die von verschiedenen Veranstaltungen unseres Vereines bestens bekannte Mezzosopranistin, wird einige Lieder von Ledwinka vortragen.

Ein besonderer und abwechslungsreicher Abend erwartet Sie!

**Eintritt frei.**

### KONZERT DES MOZARTEUM ORCHESTERS

**Donnerstag, 22. November 2007, 19.30 Uhr**  
Mozarteum: Großer Saal, Schwarzstraße 28, Salzburg

Das zweite Konzert in der Abonnementreihe des Mozarteum Orchesters wird von Edo de Waart dirigiert.

*Ludwig v. Beethoven:* Wellingtons Sieg oder Die Schlacht bei Vittoria op.91,1813

*John Adams:* The Wound-Dresser für Bariton und Orchester. 1989 (Salzburg Premiere)

*Richard Strauss:* Metamorphosen. Studie für 23 Solostreicher, 1945

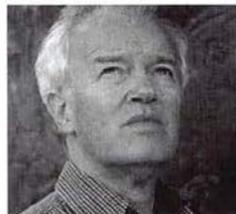
Solist: Christopher Maltman, Bariton  
Dirigent: Edo de Waart

**Werkeinführung mit Gottfried F. Kasperek, 19.00 Uhr, Wiener Saal.**

Vereinsmitglieder erhalten bei der Kartenbestellung über den Verein **10 % Ermäßigung.**

Wir würden uns freuen, wenn Sie als Freunde des Mozarteum Orchesters dieses Konzert besuchen könnten.

Die Bestellung kann mit der beiliegenden Karte vorgenommen werden.



Edo de Waart



Christopher Maltman

## VERANSTALTUNGEN

---

### KAMMERKONZERT MIT DEM SALZBURGER MOZART ENSEMBLE

**Donnerstag, 1. November 2007, 19.30 Uhr**

Yamaha-Saal des Orchesterhauses, Erzb.-Gebhard-Str.  
(neben Petersbrunnhot), 5020 Salzburg

#### **Salzburger Mozart Ensemble**

Harald Herzl, 1. Violine; Leonidas Binder, 2. Violine;  
Werner Christof, Viola; Barbara Lübecke, Violoncello;  
Peter Pinkl, Sprecher

*Joseph Haydn:* Die sieben letzten Worte unseres Erlösers  
am Kreuz

Fassung für Streichquartett Hob.III: 50-56

Texte von Rose Ausländer, Christine Busta, Hilde Domin,  
Christiane Singer und aus der Bibel

Der Zyklus 2007/2008 nimmt bewusst Bezug auf die Konzerte des Mozarteum Orchesters, die unter dem Motto „Im Zauberkreis der Nacht“ stehen und eine Reihe berühmter Programm-Musiken der Romantik bietet. Ein spirituelles, der Liturgie verpflichtetes Meisterwerk der Wiener Klassik steht am Programm des 1. Kammerkonzerts mit dem teilweise neu formierten Quartett des beliebten Salzburger Mozart Ensembles. Joseph Haydns große Meditationsmusik ist einmal nicht in der Karwoche, sondern am Festtag Allerheiligen zu hören. Peter Pinkl, immer wieder ein gern gesehener Gast in unserem Zyklus, hat dazu passende Texte bedeutender Dichterinnen des 20. Jahrhunderts von zeitloser Aussagekraft zusammengestellt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihre Bestellung können Sie auf beiliegender Karte vornehmen.

**Karten sind selbstverständlich auch an der Abendkasse erhältlich.**

### KAMMERKONZERT MIT DEM ENSEMBLE COL BASSO

**Sonntag, 18. November 2007, 19.30 Uhr**

Großer Saal des Orchesterhauses, Salzburg

#### **Ensemble Col Basso**

Carsten Neumann, 1. Violine; Rudolf Hollinetz, 2. Violine;  
Werner Christof, Viola; Claudia Hödl, Violoncello; Erich  
Hehenberger, Kontrabass; Herbert Hofer, Klarinette;  
Philipp Tutzer, Fagott; Markus Hauser, Horn

*W.A.Mozart:* Divertimento in F-Dur KV 138

*Edward Elgar:* Salut d'amour op. 12/3, Fassung für  
Streichquintett

*Franz Hasenöhr:* Till Eulenspiegel einmal anders.

Grotesque musical nach Richard Strauss

*Franz Schubert:* Oktett in F-Dur D 803

Eine kleine feine Reverenz an den 150. Geburtstag des englischen Spätromantikers Edward Elgar, eine gar köstliche Paraphrase über eine der bekanntesten Tondichtungen von Richard Strauss (der ja in dieser Saison eine wichtige Rolle für das Orchester spielt, im eigenen Konzertzyklus, in der Oper und im Karajan-Gedächtniskonzert!) – und dazu zwei Wunderwerke klassisch-romantischer Kammermusik. Ein festliches Konzert in großer Besetzung, Kontrabassist Erich Hehenberger, der immer wieder für schöne Programme sorgt, hat dafür in seinem flexiblen Ensemble sowohl bestens bekannte als auch neu ins Orchester verpflichtete Musiker versammelt.

**Achtung:** Änderung bei den Eintrittspreisen für unsere Kammerkonzerte: **Mitglieder € 7,-** (bitte Mitgliedsausweis mitbringen, Rückseite Zahlschein 2007)

**Gäste € 10,-.**

## Karajans Jugendjahre in Salzburg



Heribert als Wolfertl

Jahre bevor Herbert von Karajan mit dem Etikett „Das Wunder Karajan“ versehen wurde, trug er schon in Salzburg das eines Wunderkindes. Karajan selbst sagte, *er sei nie damit beschäftigt gewesen, ein Wunderkind zu sein.* Zurückblicken in die Vergangenheit war seine Sache nicht, alles wurde stets auf die Zukunft hin ausgerichtet. Es „verwundert“ daher nicht, wenn diese Kindheit vielleicht nicht in dem Maß dokumentiert ist als die anderer, auskunftsfreudigerer Künstler.

So bleiben mehr oder weniger die trockenen Fakten von der Geburt am 5. April 1908 in Salzburg als zweitem Sohn von Dr. Ernst von Karajan und Frau Martha. Der um 16 Monate ältere Bruder Wolfgang ist sehr lange Zeit eine Herausforderung für den jüngeren Heribert. (Damals noch mit einem >i< im Namen) Zum Beispiel beim Klavierspiel. Die Neugierde und das Nacheifern sind geweckt. Mit vier Jahren kommt Heribert zu dem angesehenen Franz Ledwinka, mit acht tritt er in das Konservatorium ein und beginnt neben Klavier auch Hornstudien bei Franz Sauer sowie Komposition und Kammermusik bei Bernhard Paumgartner zu studieren.

Bei einer Mozart-Feier des Konservatoriums am 27.1.1917 tritt er zum ersten Mal auf und spielt Mozarts Rondo für Klavier D-Dur KV 485.

Im Nachlass von Franz Ledwinka, dem unser Verein einen eigenen Abend (siehe Seite 2) widmet, findet sich der nebenstehende Zeitungsausschnitt. Demnach stand der damals 10 Jahre alte Heribert dem Maler Leo Reiffenstein (1856 – 1924) für das Gemälde „Mozart im Mirabellgarten“ Modell. Rechts unten hat Heribert seine kindliche Unterschrift hinterlassen.

Reiffenstein, Mitarbeiter von Hans Makart und Heinrich Angeli, war mit Ledwinka befreundet und widmete ihm

## HERBERT VON KARAJAN

enige Bilder. Dem Verfasser ist es gelungen, das zur Skizze dazugehörige Bild auf einer Kunstpostkarte ausfindig zu machen. Der junge Mozart spielt inmitten eines Blütenmeeres vor Herkules mit dem alten Schloß Mirabell im Hintergrund.

Bemerkenswert ist, dass dieses Bild 1918 am Ende des ersten Weltkrieges entstand. Elend und Hunger waren damals so groß, dass der Mirabellgarten als Acker diente und Kraut angebaut wurde.

Außerdem existiert noch ein auf Stoff gemaltes Bild von Reiffenstein mit dem Titel „Jung-Mozart in Salzburg“, das als Vorhang zu Aichers Mariouctteutheater diente und das den darauf abgebildeten Wolfert in einer ähnlichen, jedoch nach links gewendeten Haltung zeigt.

Im darauffolgenden Jahr am 26.1. absolviert Heribert seinen ersten Auftritt als Solist bei Mozarts Konzert-Rondo für Klavier und Orchester KV 382. Bernhard Paumgartner dirigiert das Mozarteum Orchester und der Programmzettel vermerkt, dass *es Schülern nicht gestattet ist, Hervorrufen mehr als ein Mal Folge zu leisten.*

Ein wenig bekanntes Detail mag auch sein, dass Ledwinka sich bemüht, den fleißigen 17jährigen, der täglich sechs Stunden übt, das erste Klavierkonzert von Franz Liszt bei einem Konzert des Deutschen Schulvereins-Orchesters spielen zu lassen. Das Ansuchen wird am 2.2.1925 abgelehnt, da *keine Garantie besteht, dass sein ersmaliges Auftreten im Zusammenspiel mit dem Orchester erfolgreich sein werde. Es müsse zuerst sein Auftreten im Matrakonzert abgewartet werden.*

Am 5.3.1925 gelingt jedoch eine Aufführung mit dem Mozarteum Orchester unter Paumgartners Leitung.



Im duft'gen Salomengarten, im lieblichen Salzachland  
Zwischen Rosen und Tulpenarten, einstens Jung-Mozart stand,  
Der Rosen und Tulpen schönste, bei seinem Geigenlied,  
Erwachten aus Götterträumen — und waren aufgedüdt! —

Leo Maasfeld.

Bernhard Paumgartner schreibt, den beiden Karajan-Söhnen sei jede Verträumtheit, die man oft bei hochmusikalischen jungen Menschen finde, völlig fremd.

## HERBERT VON KARAJAN

Das zeigt sich daran, dass wissenschaftliche, technische und sportliche Dinge genauso ihr Interesse finden.

1926 schließt Heribert sowohl am Mozarteum als auch am Humanistischen Gymnasium (heute: Akademisches Gymnasium) ab.

Unser Ehrenmitglied und vormaliger Direktor des Mozarteum Orchesters, Prof. Erwin Niese, hat 1993 im Jahresbericht Karajans Beziehung zu seiner Schule umfassend dokumentiert.

Die Maturitätsarbeit vom 1.3.1926 über *Moderne Verbrennungskraftmaschinen: ihre wärmetechnischen und dynamischen Grundlagen* wird sehr gut benotet. Sie zeigt *beeindruckend* – wie Niese ausführt – *mit welcher Sachkenntnis Karajan komplizierte technische Geräte und Abläufe erklärt, mit welcher Sicherheit er Bewertungen des damaligen Standes der Technik sowie der möglichen weiteren Entwicklung vornimmt.*

Karajan war ein guter und begabter Schüler. In den ersten Jahren sogar *Vorzugschüler*. Vieles gelingt ihm mühelos, manchmal geht er mit dem Lernstoff etwas nachlässig um, vor allem bei Fächern, die ihn weniger interessieren. Geschichte (Vergangenheit) scheint ihn schon damals nicht zu fesseln. Hingegen zeigen die Turnnoten die körperliche Begabung. Die Betragennote verrät eine gewisse Unangepasstheit.

Mitschüler beschreiben ihn als kollegial, aber reserviert. Anderen gegenüber habe er gerne die Rolle des Erwachsenen gespielt.

Dann beginnen die Jahre des Studierens in Wien. Karajan wird Stammgast in der Oper und in den Konzertsälen. Die Berufung zum Dirigenten steht fest.

Nr. 13. Zum *ersten* mal geprüft am *2. Juli* 19*26* *ab. nach. mittags.*

*Karajan Herbert*, geboren am *5. April* 19*08* zu *Salzburg* in *Salzburg* *ev. luth. Religion*.

*Staatsbürger* Staatsbürgerschaft, hat sein *Gymnasialstudium im Schuljahr 1918/19 am Bundesgymnasium in Salzburg begonnen, an welchem Aufnahmeprotokoll vom 1. Juni 1918, am 1. Juni 1926 mit Befriedigung im Sinne des § 1 des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1914, Zl. 22011 (S. L. 16:24)*

unters. gegen.

Nach Abschluss dieser Prüfung wird *im* *1. Semester* Zeugnis ausgestellt

Bearbeitetes Thema: *Moderne Verbrennungskraftmaschinen, ihre wärmetechnischen und dynamischen Grundlagen*

Bearbeitet zum Prüfungstermin am *1. Juli 1926*

Ret.: *frk. god*

Pflichtgegenstände	5. St.	6. St.	7. St.	8. St.	Best. beif.	Charakter. Beurteilung	Bestimmte Punkte	Summe Punkte	Bemerkung
Religionslehre . . . . .	1	2	1	2		g	2	5	gut
Deutsche Sprache . . . . .	1	2	1	2		gt.	2	5	gut
Latein. Sprache . . . . .	2	2	3	3		gum.	3	10	genügend
Griech. Sprache . . . . .	2	2	2	2		gum.	2	8	gut
Sprache . . . . .									
Gefährte . . . . .	1	2	3	3			3	9	genügend
Geographie . . . . .									
Matheematik . . . . .	2	3	3	2		gum.	3	10	genügend
Mathematische Geometrie . . . . .									
Mathematische Physik und Mechanik . . . . .	2	2					2	4	gut
Physik . . . . .			2	2			2	4	gut
Chemie . . . . .									
Mathematische Geometrie . . . . .			2	1			2	3	gut
Mathematische Physik und Mechanik . . . . .									
Physik . . . . .	1	1	1	1			1	4	sehr gut
Chemie . . . . .									
Summe . . . . .							2	50	gut

Er entdeckt die Schwächen des Musikbetriebes und entwickelt ganz genaue Vorstellungen wie er mit einem

## HERBERT VON KARAJAN

---

Orchester proben möchte.

Karajan behauptet später, er habe sich das Mozarteum Orchester für einen Abend engagiert. Es darf bezweifelt werden, dass sich ein Student ein Orchester leisten kann. Vermutlich hat der Vater, der als Hobby-Klarinetist immer wieder nach seinem Krankenhausbetrieb im Orchester mitgespielt hat, die Wege geebnet und für das finanzielle Risiko gebürgt. Bekannt ist hingegen, dass die Musiker keine Freude mit ihrer Rolle als Versuchsobjekte hatten.

Das Konzert findet am 22. Jänner 1929 statt. Auf dem Programm stehen Tschairowskys 5. Sinfonie, Mozarts Klavierkonzert A-Dur, KV 488 und die Tondichtung „Don Juan“ von Richard Strauss. Solistin ist die Wienerin Yella (Gabriella) Pessl (1906 – 1991), die später in den USA eine gefeierte Harfenistin, Pianistin und Cembalospielerin wird. Dem Konzert ist ein sensationeller Erfolg beschieden. Der damalige Präsident der Salzburger Festspiele, Landeshaupmann Reuß, ist Ehrengast und legt dem 21jährigen einen Lorbeerkranz um den Hals.

Der Abend ist eine Zäsur in Karajans Leben. Im Publikum sitzt der Mann, der die Karriere der nächsten Jahre beeinflussen wird: Erwin Dieterich, Intendant des Ulmer Stadttheaters - vom zielstrebigen Karajan mit „List und Tücke“ nach Salzburg gelockt.

Und viele, viele Jahre später wird man in Wien witzeln: Mozart ist in Salzburg auf die Welt gekommen, dem Geburtsort Herbert von Karajans.

Peter Branner

Der Verein dankt Herrn Prof. Erwin Niese für seine Unterstützung.

## ERÖFFNUNGSKONZERT ZUM HERBERT-VON-KARAJAN JUBILÄUMSJAHR 2008

**Samstag, 5. Jänner 2008, 19.30 Uhr**  
Großes Festspielhaus

<i>P.I. Tschairowsky:</i>	Symphonie Nr. 5
<i>W.A.Mozart:</i>	Klavierkonzert Nr. 23 K V 488
<i>R. Strauss:</i>	Don Juan
Solist:	Lars Vogt, Klavier
Dirigent	Ivor Bolton

Sein Debüt mit dem Mozarteum Orchester im Jahr 1929 begründete Herbert von Karajans Karriere als Dirigent. Zum 100. Geburtstag des Maestros spielt das Mozarteum Orchester Salzburg im Eröffnungskonzert des Jubiläumsjahres dieselben Werke wie damals.

Karten und Info [www.osterfestspiele-salzburg.at](http://www.osterfestspiele-salzburg.at)  
Tel. +43-662-8045-3 61 oder -709  
Fax +43-662-8045-790

## DER VOGELHÄNDLER

### „Schenkt man sich Rosen in Tirol ...“

Zu Carl Zellers Operette „Der Vogelhändler“

Von Gottfried Franz Kasperek

Der Komponist **Carl Zeller** (1842 - 1898), gebürtiger Niederösterreicher, zeitlebens überzeugter Wiener, wird oft und fälschlich als talentierter Amateur abgetan. Zellers Brotberuf war zwar eine Beamtenstelle als Doktor der Rechte im Kunstministerium, das Komponieren hat er aber nach einer Sängerknaben-Laufbahn sehr ernsthaft studiert, bei Bruckners Lehrer Simon Sechter in Wien. Er begann mit Liedern und Chören, verschrieb sich dann der Operette und arbeitete gemächlich, aber höchst professionell an seinen Bühnenstücken. „Der Vogelhändler“ blieb sein einziger bleibender Erfolg, die vorher entstandenen komischen Opern und exotisch-frechen Singspiele sind heute ebenso vergessen wie die letzten Werke „Der Obersteiger“ und „Der Kellermeister“, nicht recht gelungene Versuche, auf der volkstümlichen Erfolgsschiene weiter zu reüssieren. Daraus hat sich manch hübsche Melodie in den Konzertsaal gerettet. Zellers letzte Jahre waren von schwerer geistiger Krankheit überschattet.

„Der Vogelhändler“ ist zweifellos ein Meisterwerk. Die Grenzen zwischen Operette und Volksoper sind in diesem Stück schwer auszumachen, da der Komponist vor allem in den blendend durchgearbeiteten Finali mit beachtlichem handwerklichem Können brilliert. Der dramaturgische Bogen ist klug und theaterwirksam gespannt, das Libretto von Zellers Leibdichter Moritz West (eigentlich Georg Nitzelberger, 1840 - 1904) gehört zu den besten seiner Art, die Abfolge von Text und Musik ist logisch, Witz und Sentiment befinden sich in gediegenem Ausgleich. Die Figuren sind plastisch gezeichnet; die Seitenspringen zugewogene, romantisch empfindsame Kurfürstin Marie, der Luftikus und Weiberheld Stanislaus, die liebenswürdig

vertrottelten Baroninnen, Barone und Professoren, vor allem natürlich der stramme und sture und doch so schmelzend tenorale Tiroler Adam, dieser Operetten-Papageno mit lyrischer Attitüde, und seine im Finale doch noch eroberte resche rheinländische Post-Christl. Freilich, ob Adam die in bäuerlicher Verkleidung mit ihm heftig flirtende Marie und Christl den liebenswürdigen Tunichtgut Stanislaus so ganz vergessen und fröhlich im heiligen Land Tirol Vogerln fangend und verkaufend das Leben genießen können, nachdem aus Adams kurfürstlich-rheinpfälzischer Menageriedirektorsstelle nichts geworden ist, das sei doch ein wenig in Frage gestellt. Zumal die süße und vorher so couragiert soubretteige Christl ihrem Tiroler Buam zuletzt wie ein anderes Kätzchen von Heilbronn hinterher läuft.

Das Fangen und Ausstellen von Singvögeln ist im alpenländischen Raum übrigens eine alte, heute fast verschwundene Sitte und war ein eigener Berufsstand, auf der Bühne dokumentiert durch Mozarts und Schikaneders Papageno und Zellers und Wests Adam. Heutzutage haben tierliebende Menschen dagegen eine Menge einzuwenden, was im schönen Salzkammergut, wo sich eine der letzten Inseln dieses Brauchtums befindet, mitunter zu erregten Diskussionen führt.

Wesentlich für den Dauererfolg des „Vogelhändlers“ ist aber, dass dem durchaus seriösen Musiker Zeller hier eine veredelte volkstümliche Hitparade gelungen ist, gefasst in einen nostalgisch vergilbten, rührend augenzwinkernden Bilderbogen von alten Ansichtskarten. Dem Zauber der noch dazu gekonnt instrumentierten Melodien wie „Schenkt man sich Rosen in Tirol“, „Wie mein Ahul zwanzig Jahr“ oder „Als geblüht der Kirschenbaum“ erliegt auch heute noch jeder und jede, zugegeben oder nicht.

Premiere am Sonntag, 11. November 2007, im Landestheater Salzburg.

## Unser Orchester im Festspielsommer 2007

Es war ein stattlicher Anblick: das Mozarteum Orchester Salzburg mit seinem Chefdirigenten Ivor Bolton auf der weiten Bühne der Felsenreitschule; Eröffnung der Salzburger Festspiele 2007 am Freitag, dem 27. Juli, um 11.00 Uhr.

Das musikalische Programm betonte heuer, im Gegensatz zu sonst üblicher „Umrahmung“, neben obligater Bundes- und Landeshymne den Anteil des Musiktheaters.

Zunächst erklang die Ouvertüre zur Oper <Armida> Hob. Ia 14 von Joseph Haydn und daraus dann, souverän präsentiert von Annette Dasch, die Arie „Se pietade avete, e Numi“.

Eine weitere Kostprobe aus dem Repertoire der beginnenden Saison gab der Tenor Peter Seiffert mit der Arie des Max „Durch die Wälder, durch die Auen“ aus der Oper <Der Freischütz> von Carl Maria von Weber.

Die Solisten und das Orchester mit seinem Dirigenten wurden von den Anwesenden herzlich begrüßt und gefeiert. Auch wurden sie von der Moderation als auch von den Vortragenden Politikern sowie der Festspielpräsidentin Dr. Helga Rabl-Stadler dankend und lobend angesprochen.

Das Signal des Bundespräsidenten Herrn Dr. Heinz Fischer „Die Festspiele sind eröffnet“ galt dem Publikum und den europaweit über die Fernsehkanäle ORF 2 und 3 SAT zugeschalteten Menschen vor den Bildschirmen. Für die Musiker unseres Orchesters war's der Startschuß in besonderem Maße:

Der „Vorläufige Probenplan“ zeigte bereits für den 17. Juli um 10.00 Uhr eine Probe mit Naturhörnern und –trompeten und von 15.00 bis 18.30 Uhr eine Tonaufnahme für die Bühnenmusik zu <Armida> an. Diese Termine setzten sich täglich fort bis zu einem Ruhetag am Sonntag, dem 22. Juli.

Dann begannen die Proben für die 1. Matinee und die Eröffnung.

Minutiös eingeteilt und klar bezeichnet sind Titel, Besetzung, (Natur-) Instrumente sowie vorgeschriebene Kleidung (Herren: Frack oder schwarzer Anzug, Damen: schwarz, nicht schulterfrei).

Dieser akribisch zusammengestellte und ausgefeilte Dienstplan lässt die lange Vorbereitung erkennen, die hinter dieser Logistik steckt: ein Zeugnis routinierter Zusammenarbeit der Damen und Herren von (Orchester-) Direktion und Inspektion. Auch die praktische Umsetzung durch Transporte von Noten, Instrumenten, Weisatzstücken zu den Aufführungsstätten sollte erwähnt werden: Anerkennung für Frau Konstanze Bilo vom Notenarchiv und für die Herren Alois Weighofer und Thomas Gräff von der Orchester-Wartung.

Geradezu zwingend bedankt sich an dieser Stelle der Verfasser bei der Orchester-Assistenz Frau Gabriele Fischer sowie der Orchester-Inspektion Herrn Wilhelm Hlawna ausdrücklich und herzlich für die liebenswürdige und zuverlässige Unterstützung bei der Beschaffung notwendiger Informationen!

Erfahrungsgemäß wird das Orchester während der Festspielzeit besetzungsmäßig in zwei komplette Klangkörper eingeteilt: die Streicher (Streichquintett chorisch besetzt) als Basis, die Bläser differenziert nach Bedarf. <sup>(1)</sup>

Nur so war es möglich, dass eine knappe Stunde nach der Eröffnung eine Matinee-Probe stattfinden und um 19.30 Uhr im Mozarteum die öffentliche Generalprobe beginnen konnte.

Die 1. Matinee am 28./29. Juli im Großen Saal des Mozarteums brachte unter dem Geiger und Dirigenten

(1) z.B. g-Moll Sinfonie KV 183 → 4 Hörner  
<Armida> Hob. Ia 14 → 1. Marsch 2 Klarinetten

e-Moll-Messe „et incarnatus est“ → 1 Flöte (Solo)  
Häffner- und Prager Sinfonie → Naturhörner u. –trompeten

Fabio Biondi ein gefälliges, buntes Programm: Die Ouvertüre zu <Lucio Silla> KV 135, das (für Kenner) aufschlussreiche und mitunter spaßige <Quodlibet Galimathias musicum> KV 32 sowie die Sinfonien <Alte Lambacher> in G-Dur KV Anhang 221 (45 a) und die herrliche in A-Dur KV 201.

Das spektakulärste Stück war das <Concertone> für zwei Violinen und Orchester in C-Dur KV 190, weil es uns vor ein aufführungspraktisches Problem stellt: Concertone – Concerto grosso – Sinfonia concertante?

Das Programmheft annoncierte zwei geigende Solisten: den Dirigenten und Corinne Chapelle aus den Vereinigten Staaten von Amerika (die sich besser disponiert und engagiert zeigte als der Dirigent).

Der Verfasser meint sich zu erinnern, das Werk von unserem Orchester aus dem „plenum“ heraus erlebt zu haben, zumal bereits einen Takt nach Einsatz des Concertinos sich die Oboe (hier der vorzügliche Reinhold Malzer hinzugesellt, ganz zu schweigen von weiteren Solisten (Milan Radič und Nobuya Kato von den Bratschen und Roman Lindenthal, Violoncello)! Warum fanden „unsere“ Solisten auf dem Programmzettel keine Erwähnung? Hat diese offensichtliche aufführungspraktische Mischform für Irrungen und Wirrungen gesorgt?

Und nun zur <Armida>. Am 28. Juli um 19.30 Uhr hatte sie in der Felsenreitschule ihre Premiere (danach folgten noch sechs weitere Vorstellungen). Für den Verfasser bot sich das Projekt <Armida> an als musikwissenschaftlicher Beitrag zu den Festspielen: ein Oberseminar „zur Geschichte der Oper in Europa nördlich der Alpen im 18. Jh.“ (für Hörer aller Fakultäten). Wie gut, dass man eine versierte Opernspezialistin wie Silke Leopold (als Direktorin des Musikwissenschaftl. Seminars, Prorektorin der Ruprecht-Karls-Universität, Mitglied der Akademie der

Wissenschaften in Heidelberg) für den Beitrag im Programmheft gewinnen konnte.

<Armida> ist das letzte Auftragswerk von insgesamt 14 Opern, die Joseph Haydn für das Hoftheater des Fürsten Esterházy in Eisenstadt komponiert hat. Sie erreichte in den Jahren 1784-88 über fünfzig Vorstellungen. Bereits nach der zweiten schrieb der Komponist an seinen Verleger „man sagt, es sey bishero mein bestes Werk“.

<Armida>, Oper für 2 Soprane (Armida, Zelmira), 3 Tenöre (Rinaldo, Ubaldo, Ciotarco) und Baß (Idreno) war hervorragend besetzt durch Annette Dasch (<Il re pastore> 2006), Mojca Erdmann (2006 noch ausgebuht, jetzt bejubelt), Michael Schade, Richard Croft, Bernhard Richter und Vito Priante; dazu ein fast fünfzigköpfiger (gemischter) „Bewegungschor“!

Das Mozarteum Orchester begleitete unter Ivor Boltons aufmerksamer und straffer Leitung versiert und engagiert und mit sicherem Stilgefühl: ein musikalischer Hochgenuß! Auf dem Weg nach Hause jedoch kein „Ohrwurm“, kein personenbezogenes Erinnerungsmotiv, Ketten von Accompagnato-Rezitativen<sup>(2)</sup>, ein Marsch, durchkomponierte bzw. Da-capo Arien, ein Duett, im Finale ein Terzett (?) und noch ein Marsch, durchweg gefällige melodische Bögen: stilreine <opera seria><sup>(3)</sup>. – Das war's dann also, Schade!

Die 11. Matinee am 4./5. August unter der Leitung des Chefdirigenten bereitete wahres Vergnügen. Eingeleitet durch die „Haffner“-Sinfonie in D-Dur KV 385 wurde danach das Konzert für zwei Klaviere und Orchester in Es-Dur KV 365 spielfreudig dargeboten durch das Geschwisterpaar Karin Lechner und Sergio Tiempo. Nach der Pause spielte sich Johannes Hinterholzer, seit 1997 einer der Solo-Hornisten unseres Orchesters, mit dem Konzert für Horn und Orchester in Es-Dur KV 495 in die

## FESTSPIELSOMMER 2007

Herzen der Zuhörer. Seine Kadenzen, darin interessante Zweiklang-Effekte, wiesen virtuose Kunstfertigkeit auf. Dazu ein herzlicher Glückwunsch! Den adäquaten Ausklang bildete die „Prager“ Sinfonie in D-Dur KV 504.

Amor, vida de mi vida...

Einen außergewöhnlichen Abend bereitete am 9. und 12. August im Großen Festspielhaus Plácido Domingo mit der aparten (ingesprungenen) Sopranistin Ana Maria Martinez, die uns mit ihrem Debut als „Fiordiligi“ 2006 in bester Erinnerung ist.

Unter der Stabführung von Maestro Jesús López Cobos musizierte das Mozarteum Orchester, teils in großer Besetzung <sup>(4)</sup>, wie selbstverständlich Werke von F. Chueda (Es Beato), G. Gimenez (Es boda de Luis Alonso) F. Moreno-Torroba (Balhesteros mit 13 weiteren Zarzuela-Stücken), von M. de Falla die 2. Suite aus <Der Dreispitz> und <Danse rituelle de Feu> aus <El amor brujo>.

Durch geschickte Auswahl der exotischen Stücke wurden die anwesenden Zuhörer nach und nach aufgeheizt, und die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt bei der Draufgabe mit dem Duett „Lippen schweigen, s'flüstern Geigen“ aus der Operette <Die lustige Witwe> des Bad Ischl'er genius loci Lehár Ferenc.

Wenn man als „kreativer Freund“ des Orchesters die Gelegenheit hat, neben den Matineen auch die Generalproben besuchen zu können, ergeben sich interessante Erlebnisse im Vergleich mit beiden Vorstellungen.

Die III. Matinee am 11./12. August unter der Leitung des überaus begabten 24 Jahre jungen Robin Ticciati (Dirigent von <Il sogno di Scipione> Gastspiel aus Klagenfurt 2006) brachte so einen Fall.

Die Sopranistin Kate Royal aus London sang drei im Charakter unterschiedliche Partien: Ilia „Zeffiretti lusinghieri“ aus <Domeneo>, Donna Anna „Mi tradi“ aus Don Giovanni und die große Konzertarie „Bella mia fiamma, addio – Resta, o cara“ KV 528. Bei der Generalprobe zeigte sich die Solistin zurückhaltend, anscheinend müde bzw. indisponiert. Es gab keinen Hinweis darauf, dass sie nur markierte. Einige Unsauberkeiten in der Intonation ließen für's Konzert wenig Gutes hoffen.

Nach der Eröffnungssinfonie in C-Dur KV 200 kam die große Überraschung. Eine Stimme erklang, die nicht nur aufhorchen ließ, sondern die einem den Atem nahm. Vollkommen sicher im Ansatz, in der Artikulation und Phrasierung; weite Bögen ohne Anstrengung mit großer Leuchtkraft. Die Begeisterung des Publikums zeigte sich spontan und wollte nur zögernd enden.

Zum Finale erklang, nicht minder engagiert durch den jungen Maestro geleitet, die Sinfonie in Es-Dur, KV 543. Als daraufhin die Protagonistin zur Draufgabe die Bühne betrat, um die Arie „Dove sono“ der Gräfin aus dem III. Akt <Die Hochzeit des Figaro> anzustimmen, konnte der Jubel keine Grenzen; ein glanzvoller Vormittag!

Die stimmungsvolle Matinee am 18./19. August gehörte dem Budapester Musikchef Zoltán Kocsis. Der Pianist und Dirigent spielte schon früh Mozarts Klavierkonzerte auf Kassette ein. 1997 wurde er zum Generalmusikdirektor der Ungarischen National-Philharmonie berufen. Als der neue Palast der Künste mit einem reinen Mozart-Konzert eröffnet wurde, setzte er bereits hier die beiden g-Moll Sinfonien KV 183 und KV 550 auf's Programm. Heuer bei uns steigerte er noch die Wirkung, in dem er das von ihm selbst gespielte Konzert für Klavier und Orchester in G-Dur KV

(4) insgesamt 77 Musiker, darunter allein 6 für Pauken (Andreas Aigmüller, Michael Mitterlehner) und Schlagzeug (Andreas Steiner und weitere 3 Schlagzeuger).

453 anfügte. Welch „schöner“ Kontrast im gleichnamigen Dur-Moll-Verbund.

Das Sahnehäubchen bildete die Soloeinlage der Streicherabteilung unseres Orchesters unter Konzertmeister Markus Tomasi mit der Serenade <Eine kleine Nachtmusik> G-Dur KV 525. Mit Eleganz, Geschmeidigkeit und Charme holten unsere Streicher dieses Kleinod schnell aus dem Souvenirladen im Mozart-Wohnhaus zurück in den Großen Saal des Mozarteums in der Schwarzstraße. Insgesamt gab Maestro Koesis durch seine souveräne Gestaltung eine für eine Matinee adäquate Arbeit ab.

Die Ouvertüre zu <Cosi fan tutte> KV 588 eröffnete mit ihren majestätischen Akkordschlägen das bunte Programm der V. Matinee am 25./26. August. Unter der Leitung des Mailänder Flötisten und Dirigenten Giovanni Antonini wurde das Konzert für Klarinette und Orchester in A-Dur KV 622 dargeboten. Der schwedische Meister Martin Fröst zelebrierte auf seinem Instrument diese herrliche Musik und brachte im langsamen Satz eine innige weichevolle Stimmung ein. Sie wurde behutsam aufgefangen durch die zurückhaltende Beschwingtheit des Finalsatzes. Dann geschah etwas Unerwartetes: durch seinen beharrlichen Applaus erzwang das Publikum zwei Draufgaben, davon die zweite durch einen in englischer Sprache gehaltenen, kaum verständlichen Hinweis auf die folgende Interpretation bzw. Improvisation. – Danach bleibt lediglich noch die Frage nach dem Sinn eines solchen Intermezzos im Verlauf einer Mozart Matinee.

Glücklicherweise führte uns Bernhard Krabatsch, Soloflötist unseres Orchesters, mit dem Andante in C-Dur KV 315 mit wunderbar weichem Ton zu unserem Salzburger Meister zurück.

Mit spürbarer Spielfreude erklang abschließend die „Linzer Sinfonie“ in C-Dur KV 425. Mit den bekannten fulminanten Sechzelmet-Girlanden der Violinen im letzten Satz steigert sie sich zu einem jauchzenden Finale.

Mozart schrieb sie als Gastgeschenk für den „alten Grafen Thun“ in vier Tagen „Hals über Kopf“, als er auf der Rückreise von Salzburg nach Wien mit seiner Frau in Linz Station machte.

Zuvor hatte er sich in Salzburg seiner Pflicht dem Vater gegenüber durch eine Votivgabe entledigt. Die Missa in e-Moll KV 427 hatte er für Salzburg in Teilen komponiert und unter Mitwirkung seiner Frau in der Erzabteikirche St. Peter aufgeführt. Sein Vater hatte die Heirat mit Constanze Weber nicht gebilligt.

Es liegt nahe, diese Messe alljährlich zur Festspielzeit als Weihestunde in der Kirche, für die sie komponiert wurde, aufzuführen.

Am 17. August sang ein Solisten-Ensemble mit Véronique Gens (Mezzosopran), Miah Persson (Sopran), James Gilchrist (Tenor), Markus Werba (Baß) und der Choir of Clare College, Cambridge (Einstudierung Robert Howaski) traditionsgemäß begleitet vom Mozarteum Orchester Salzburg unter seinem Chefdirigenten Ivor Bolton.

Im unvergleichlichen „et incarnatus est“, verflochten mit dem innig und feierlich musizierenden Concertino Bernhard Krabatsch, Flöte, Isabella Unterer, Oboe und Rudolf Schamberger, Fagott, gipfelte der vielfältige, aufwendige, unermüdlche und verlässliche Einsatz unseres Orchesters im Festspielsommer 2007.

Diether Nagel, Köln

## KALENDARIUM

---

### **Mozarteum Orchester Salzburg**

Donnerstag, 22.11.2007, 19.30 Uhr

Mozarteum 2. Abo-Konzert, Werke von Beethoven,  
Adams. Strauss. Dirigent: Edo de Waart

Donnerstag, 13.12.2007, 19.30 Uhr

Haus f. Mozart 3. Abo-Konzert: Berlioz: L'Enfance du Christ  
Dirigent: Ivor Bolton

---

### **Dialoge-Festival**

Montag, 2.12.2007, 19.30 Uhr

Mozarteum Mozart: Requiem in d-Moll K V 62 6, Dir.:Ivor Bolton

---

### **Salzburger Kulturvereinigung**

Donnerstag, 25.10.2007, 19.30 Uhr

Großes Festspielhaus Konzert. Werke von Brahms und Bruckner  
Dirigent: Ivor Bolton

Donnerstag, 15.11.2007, 19.30 Uhr

Konzert. Werke von Paumgartner, Mozart, Brahms  
Dirigent: Leopold Hager

---

### **Salzburger Landestheater**

Premiere 19.10.2007, 19.30 Uhr

Landestheater Die Scott Joplin Story – Live in Ragtime  
Tanztheater in 2 Teilen (Uraufführung)  
Dirigent: Kai Röhrig

Premiere 11.11.2007, 19.00 Uhr

Landestheater Der Vogelhändler  
Dirigent: Peter Ewaldt

Silvesterkonzert 2007, 19.30 Uhr

Festspielhaus Werke von Johann Strauss u.a.  
Dirigent: Arvid Enggard

---

### **Eröffnungskonzert zum Herbert-von-Karajan**

#### **Jubiläumsjahr 2008**

Samstag, 5.1.2008, 19.30 Uhr

Festspielhaus Werke von Tschaiikowsky, Mozart, R. Strauss  
Dirigent: Ivor Bolton

---

### **Verein der Freunde des Mozarteum Orchesters**

Freitag, 12.10.2007, 19.30 Uhr

Orchesterhaus Treffpunkt Musik

Donnerstag, 1.11.2007, 19.30 Uhr

Orchesterhaus Thema: Franz Ledwinka

Sonntag, 18.11.2007, 19.30 Uhr

Orchesterhaus Kammerkonzert: Salzburger Mozart Ensemble

Kammerkonzert: Ensemble Col Basso

---

# ÜBER DIESE AUSGABE - ÜBER DIE NÄCHSTE AUSGABE - ÜBER DEN VEREIN

---

## INHALTSANGABE

Editorial	S.	U2	Der Vogelhändler	S.	8
Veranstaltungen	S.	1-3	Festspielsommer	S.	9-12
Herbert von Karajan	S.	4-7	Kalendarium	S.	U3

---

## IN DEN NÄCHSTEN NACHRICHTEN

Veranstaltungsvorschau  
Vorstellung neuer Orchestermitglieder

---

## VORSTAND

Präsident:	Dr. Theo Herzog	Beiräte:	Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl
Vizepräsidenten:	OSiR Prof. Mag. Ferdinand Dreyer		Gottfried Kasperek
	Peter Branner	Chefdirigent:	Ivor Bolton
Geschäftsführerin:	Brigitta Lamer	Orchesterdirektor:	Dr. Stefan Rosu
Finanzreferent:	Dkfm. Dr. Herbert Schneider	Orchestervertreter:	Frank Stadler
Schriftführerin:	Käthe Drexler		Michael Kaupp

---

## IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Verein der Freunde des Mozarteum Orchesters, Salzburg, Erzbischof-Gebhard-Straße 10, A-5020 Salzburg, Telefon und Telefax: 0662 / 843571 Dlx. 29, Bankverbindung: Salzburger Sparkasse, Kto.-Nr. 1065754  
Für den Inhalt verantwortlich: Geschäftsführerin Brigitta Lamer, Hergestellt im Eigenverlag, DVR: 0563498  
Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Mitteilungen des Vereins der Freunde des Mozarteum Orchesters an seine Mitglieder.  
Druck: Druckerei Roser Ges.m.b.H. & Co. KG., 5023 Salzburg, Esch-Mayrwies, Postfach 32, Zulassungsnr.: 69649S89U